

HILFE FÜR ADIMALI

Wie aus 21 Helfern 250 Freiwillige wurden

07.08.2012 | 17:42 Uhr



Der Vorstand des Vereins mit dem 250. Mitglied Sarah Jil Niklas überreichten Bürgermeister Heinrich Böckelühr die neue Broschüre.

Foto:

Bürgermeister Heinrich Böckelühr hält das Heft fest in der Hand - das Heft des Vereins „Hilfe für Adimali“, der gestern zum dritten Mal seine aktuelle Infoschrift präsentierte.

Bürgermeister Heinrich Böckelühr hält das Heft fest in der Hand - das Heft des Vereins „Hilfe für Adimali“, der gestern zum dritten Mal seine aktuelle Infoschrift präsentierte.

Seit 2007 sind die Mitglieder des Vereins damit beschäftigt, das Krankenhaus „Morning Star Medical Center“ im indischen Adimali zu unterstützen. Was als kleine Initiative von 21 Helfern begann, ist zu einer Gruppe von 250 Menschen angewachsen.

Vor mehr als zwei Jahren war es den Schwertern gelungen, ein Regenwassersammelbecken für Brauchwasser am „Morning Star medical Center“ einzurichten. Mit dem Sammelbecken wird heute, auch während der Trockenperiode, die Brauchwasserversorgung im Krankenhaus sichergestellt.

Wie der Verein während des letzten Hilfseinsatzes im Frühjahr 2012 erfuhr, ist nun auch die Trinkwasserversorgung im Hospital desolat. Um das Problem zu beheben wurde bereits ein Plan erarbeitet. Künftig soll gesammeltes Quellwasser durch ein Filtersystem aus Kies, Sand und Aktivkohle aufbereitet werden. Dafür aber sind Spenden nötig.

Über die Projekte informiert das neue Heft, das Bürgermeister Heinrich Böckelühr gestern im Rathaus übergeben wurde. Böckelühr, der selbst 200. Mitglied wurde: „Ich weiß und bin sehr froh, dass seitens der Schwerter Bürger- und Handwerkerschaft bereits eine Unterstützung vorhanden ist. Ich bedanke mich bei allen Helferinnen und Helfern, die sich in welcher Form auch immer einsetzen, um Menschen auf der ganzen Welt zu unterstützen. In der heutigen Zeit ist solch ein Einsatz schon längst nicht mehr selbstverständlich.“

Die neue Ausgabe des Heftes wird in Schwerte unter anderem im Marienkrankenhaus, bei der Sparkasse, der Commerzbank und in vielen Apotheken und Arztpraxen zum Mitnehmen ausgelegt.

von Dirk Husemann